

Claus von Stauffenberg und das Attentat vom 20. Juli 1944



Die Operation „Walküre“

© Gedenkstätte Deutscher Widerstand

„Einen Staatsstreich konnte unter den Bedingungen des diktatorischen Herrschaftssystems und des Weltkrieges nur das Militär durchführen, das über einen Zugang zum Zentrum der Macht verfügte.“

Wolfram Wette: „Wir müssen etwas tun, um das Reich zu retten.“ Stauffenbergs Motive zum Widerstand. In: Jakobus Kaffanke u.a. (Hg.): Es lebe das ‚Geheime Deutschland‘! Claus Schenk Graf von Stauffenberg. Person – Motivation – Rezeption. Münster 2012, S.73-91; hier S.78f.

Die Operation „Walküre“ war ursprünglich ein Plan der deutschen Wehrmacht, um befürchtete Aufstände von Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen niederzuschlagen. Soldaten des Ersatzheers sollten dabei kriegswichtige Punkte in Berlin und anderen größeren Städten besetzen und gegen Aufständische vorgehen. Der Plan war im Dezember 1941 entworfen worden und zur Mobilmachung der Ersatz- und Ausbildungstruppen sowie der jederzeit etwa 300.000 auf Heimaturlaub befindlichen Soldaten gedacht.

Diese Pläne dienen der Widerstandsgruppe um Stauffenberg als Grundlage für einen Umsturzversuch. General Friedrich Olbricht, Leiter des Allgemeinen Heeresamts, arbeitet zusammen mit Oberst Mertz von Quirnheim und Stauffenberg die Befehle der Verschwörer für den Umsturz aus. Der „Walküre“-Plan bietet den Verschwörern eine fast perfekte Tarnung. Den in Marsch zu setzenden Einheiten soll der Eindruck vermittelt werden, nach Hitlers Tod hätten hohe Nationalsozialisten mit einem Putsch die Führung an sich reißen wollen. Deshalb müssen wichtige Schaltstellen der Macht, vor allem in der Reichshauptstadt Berlin, von Wehrmachtsverbänden abgesperrt und notfalls auch gegen SS-Einheiten verteidigt werden. In den einzelnen Wehrkreisen sollen Truppenverbände des Ersatzheeres ebenfalls wichtige Verwaltungs- und Parteistellen besetzen.

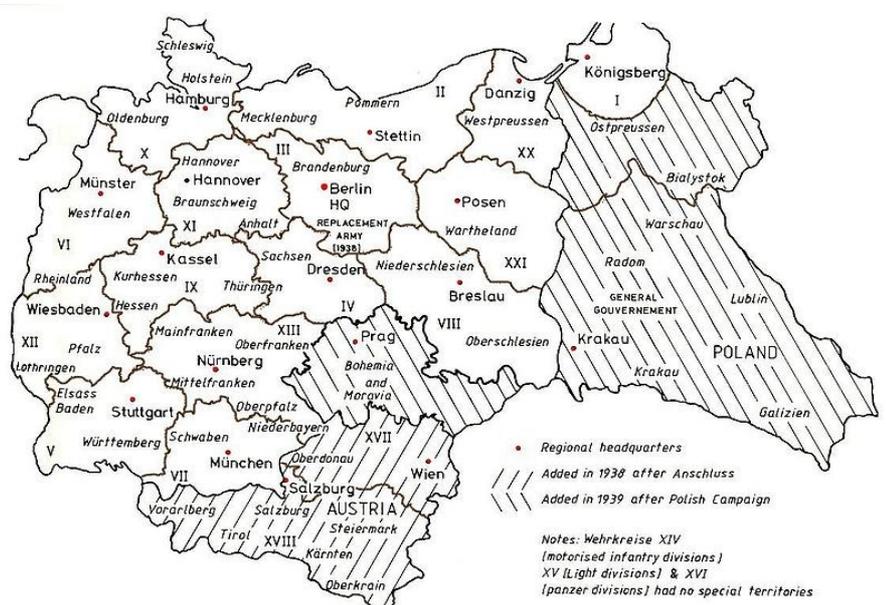
Beim Umsturzversuch musste Stauffenberg eine Doppelrolle übernehmen, indem er das Attentat selbst ausführte – dies konnte nur jemand tun, der wie er direkten Zugang zu Hitler während der Lagebesprechungen hatte – sowie den Staatsstreich in Berlin leitete.

Wehrkreise

Die Wehrkreise teilten das Gebiet der Weimarer Republik und später des nationalsozialistischen Deutschen Reichs in Reichsverteidigungsbezirke, die jeweils für Rekrutierung und Ausbildung von Teilen des Heeres der Reichswehr bzw. der Wehrmacht verantwortlich waren.

Wehrkreise im Jahr 1944 →

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wehrkreis#/media/File:Wehrkreise.jpg>
(gemeinfrei)



29

74

Fernschreibstelle			
Fernschreibname		Laufende Nr.	
Angenommen		Befördert:	
Aufgenommen			
Datum: 19		Datum: 19	
um: Uhr		um: Uhr	
von:		an:	
durch:		durch:	
Notizerte:		Rolle:	

Geheime Kommandosache

VOLZIEHENDEN GEWALT BEI DURCHFUEHRUNG IHRER SCHWIERIGEN
 AUFGABE MIT ALLEN ZU GEBOTE STEHENDEN MITTELN ZU
 UNTERSTUETZEN UND DIE BEFOLGUNG IHRER WEISUNGEN DURCH
 DIE UNTERGEORDNETEN DIENSTSTELLEN SICHERZUSTELLEN.-
 DER DEUTSCHE SOLDAT STEHT VOR EINER GESCHICHTLICHEN
 AUFGABE. VON SEINER TATKRAFT UND HALTUNG WIRD ES ABHAENGEN,
 OB DEUTSCHLAND GERETTET WIRD.-
 GLEICHES HABEN ALLE TERRITORIALEN BEFEHLSHABER, DIE
 OBERKOMMANDOS DER WEHRMACHTTEILE UND DIE DEN OBERKDOS
 UNMITTELBAR UNTERSTEHENDEN KOMMANDOBEHOERDEN DES HEERES,
 DER KRIEGSMARINE UND DER LUFTWAFFE = DER
 OBERBEFEHLSHABER DER WEHRMACHT VON WITZLEBEN
 GENERALFELDMARSCHALL , -
 AHA / STAB 111/44 GKDOS CHEFS. C. 20.7.44 GEZ. GRAF
 STAUFFENBERG+

f. v. H. H. H. H. H. H.

Nicht zu übermitteln:

Unterschrift des Aufgebers

Fernsprech-Anschluß des Aufgebers

Lager-Nr. 1578 - Verlag und Druck: Heß, Braunschweig München 3215 40 30000

Fernschreiben vom 20.Juli 1944 © BArch RH 53-23/59 fol 74